

# MÜSCHU

SCHULZEITUNG DER VOLKSSCHULE MÜNSINGEN · 14/AUGUST 2006

## In dieser Nummer

Das Thema	Seiten 1+2
Aus der Schule geplaudert	Seite 3
Blicke zurück	Seite 4
Klassenprojekt	Seite 5
Die Schule im Fluss	Seite 6
Elternrat	Seite 7
Punktum	Seite 8

## Was wäre, wenn es die Suchtprävention der Jugendfachstelle nicht gäbe?

**Die Gemeinde Münsingen hat in Sachen Präventions- und Jugendarbeit einiges zu bieten. Als erstes Beispiel möchten wir in dieser Ausgabe der MüSchu die Jugendfachstelle Aaretal vorstellen. Aus diesem Grund haben wir mit Urs Ammon und Marc Hüppi von der Jugendfachstelle an ihrem Arbeitsort – dem Spycher neben dem Schlossgut – ein Gespräch geführt.**

**Wie viele Kilos hast du zugenommen, seit du nicht mehr rauchst, Urs?**

Urs: Tja, fünf Kilos, endlich habe ich Idealgewicht, und dafür esse ich jetzt erst noch genussvoller! Ich habe übrigens auch aufgehört, allzu regelmässig Kaffee zu trinken, weil ich die Grenze Genuss/Gewohnheit bereits überschritten hatte. Auch als Erwachsener muss ich mich immer wieder mit meinen Süchten auseinandersetzen, und auch als Fachmann für Suchtfragen bin ich natürlich nicht immun gegen meine Süchte.

**Ihr betreibt nun im Aaretal seit rund zehn Jahren Suchtprävention, habt ihr denn überhaupt etwas bewirkt?**

Marc: Da kann ich dir eine Gegenfrage stellen: Was wäre, wenn es unsere Suchtprävention nicht gäbe?

Urs: Die Jugendfachstelle erarbeitete zusammen mit dem Contact ein neues Konzept, und in zwei Jahren planen wir in den 9. Klassen eine Auswertung. Dann sehen wir, ob wir die vorgegebenen Ziele erreicht haben.

Marc: Wir stellen fest, dass Jugendliche auch mit zwanzig noch mit Fragen zu uns kommen. Wir haben in diesem Sinne die Gewissheit «erreicht», dass Jugendliche zu uns kommen, wenn sie nicht mehr weiter wissen oder eine schwierige Entscheidung fällen müssen.

Urs: Mit acht Lektionen Suchtprävention an der Oberstufe können wir nicht garantieren, dass die Schüler und Schülerinnen nicht mehr rauchen oder Alkohol trinken. Wir können aber Sucht thematisieren, wir spornen die Jugendlichen an,



V.l.n.r.: Marc Hüppi, Ursula Rauscher, Urs Ammon (nicht auf dem Foto: Margot Kummer und Stefan Marti)

über ihre Süchte zu sprechen, und wir geben möglichst früh Inputs und Impulse. Die Elternarbeit in der Prävention spielt dabei eine zentrale Rolle. Für ein mögliches gutes Gelingen benötigt es alle Beteiligten.

**Könnt ihr Beispiele aus eurer Projektarbeit skizzieren?**

Marc: Unser neuestes Projekt ist das Wochenplatz-Netzwerk für strukturbedürftige Jugendliche. Jungs und Mädchen, die Mühe bekunden, ihre schulfreie Zeit sinnvoll zu gestalten, erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, in einem Betrieb mit persönlicher Betreuung Arbeitserfahrungen zu sammeln. Lokale Gewerbetreiber haben uns bereits ihre Unterstützung zugesichert.

Urs: Wir betreiben im Schaal auch die Disco Kraftwerk ab 16 Jahren, inklusive einer Bewilligung der Gemeinde zum Alkoholausschank. Mit unserem Alkoholkonzept, dessen Einhaltung wir natürlich strikte überwachen, sollen die Jugendlichen den gesunden Umgang mit Alkohol lernen.

**Was seht ihr als Vorteile der Jugendfachstelle?**

Marc: Die offene Jugendarbeit. Im Gegensatz zu den Vereinen oder der Pfadi können alle zu uns kommen, man muss nicht Mitglied sein.

Urs: Der Spycher bietet einen unkomplizierten und niederschweligen Zugang für die Jugendlichen. Sie können vorbeikommen, unter sich sein, spielen, Projekte planen oder auch mal nichts tun. Wir sind offen für alle und haben ein Ohr für alle Anliegen. Dabei stehen wir unter Schweigepflicht.

**Was würdet ihr Eltern zur Suchtprävention bei ihren eigenen Kindern raten?**

Marc: Eltern sollten da sein für das Kind und immer ein offenes Ohr haben. Sie sollten bereit sein, über Unangenehmes zu sprechen, und auch bei Tabuthemen wie Sex und Drogen gemeinsam mit dem Kind besprechen, was es für mögliche Lösungen gibt. Kinder sollen auch nach einem grossen «Seich» die Zuver-

Fortsetzung auf Seite 2

## In eigener Sache

Liebe MüSchu-Leserin  
Lieber MüSchu-Leser

Es gibt die rhetorische Frage, welche die Antwort vorwegnimmt; es gibt die gefährliche Frage, welche ein Tabuthema berührt; es gibt die Scherzfrage, welche es nicht ganz ernst im Sinne hat. Und das ist bei weitem noch nicht alles. Ebenfalls erwähnenswert ist die periodisch wiederkehrende Frage, die immer und immer wieder gestellt werden muss und auf die es nie und nimmer eine abschliessende Antwort gibt.



Urs Plüss

Zu dieser Kategorie Fragen gehört wohl auch die Frage, welchen Sinn und Zweck die halbjährliche Zeitung, die Sie eben in den Händen halten, zu erfüllen hat. Bei jeder weiteren Nummer muss diese Frage in die Diskussion um die Inhalte mit einbezogen werden. Und bei jeder Redaktions-sitzung wird sie vom Team wieder geringfügig anders beantwortet. Einmal steht der Informationsaspekt im Vordergrund, ein anderes Mal geht es vermehrt darum, Aussenstehenden Einblicke zu ermöglichen. Gerne möchten wir auch Diskussionen anregen oder Beteiligte, Sachverständige zu Wort kommen lassen.

Um unsere periodisch wiederkehrende Frage möglichst gut beantworten zu können, möchten wir mit Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, vermehrt in Kontakt treten. Wenn Sie uns sagen, was Ihnen an der aktuellen MüSchu-Nummer gefallen, was Sie allenfalls auch gestört hat, dann schreiben wir weniger im luftleeren Raum und können die Zeitung noch stärker nach den Bedürfnissen und Interessen unserer Leserinnen und Leser ausrichten.

Sie können uns schreiben an: Redaktion MüSchu, Frau E. Kruger, Falkenweg 1, 3110 Münsingen oder auch mailen an: [mueschu@bluewin.ch](mailto:mueschu@bluewin.ch). Wir bedanken uns schon jetzt für Ihr Mitreden und Mitwirken.

Mit besten Grüßen

Urs Plüss, Redaktionsteam MüSchu

[www.slm-online.ch](http://www.slm-online.ch)  
**ES LOHNT SICH!**  
Geld und Spass für alle unter 20 Jahren



sicht haben, dass sie mit ihren Eltern darüber sprechen dürfen. Sobald Kinder Dinge vor ihren Eltern verstecken müssen, kann es schwierig werden.

Urs: Die Eltern sollten den Kindern Grenzen setzen, ihnen aber die Flügel nicht stutzen. Sie sollten ein gesundes Selbstwertgefühl vermitteln, die Selbstverantwortung fördern und zeigen, dass man den eigenen Gefühlen trauen kann. Heutzutage wachsen die Erziehungsansprüche an die Eltern immer mehr, darum brauchen sie auch Mut zum Hilfeholen. Wir müssen wegkommen von der Idee, alles alleine machen zu wollen.

#### Warum macht ihr diesen Beruf, was motiviert euch?

Urs: Ich arbeite sehr gerne mit Menschen zusammen, vor allem mit Jugendlichen und Eltern sowie mit den verschiedenen Beratungsstellen und Behörden. Ich versuche das grosse Potenzial und den grossen Ideenreichtum der Jugendlichen zu fördern. Daraus entsteht für mich von Tag zu Tag Neues und anderes.

Marc: Für mich stehen auch eindeutig die Menschen im Vordergrund: die Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Lehrkräften, Sozialdiensten oder Gemeindeverantwortlichen finde ich sehr spannend. Ich möchte auf Missstände reagieren, zum Beispiel auf die knappe Lehrstellensituation. Auf diese Weise kann ich etwas bewirken.

Urs: Wir suchen nicht nach den Problemen der Jugendlichen, sondern stärken die bereits vorhandenen Ressourcen. Ein Schüler hat zum Beispiel in unserem Discoteam mitgemacht, heute ist er DJ. Andere Jugendliche, die sehr stark mit sich zu kämpfen hatten, sind heute beruflich standfest. Ein Schweizer Jugendlicher hatte massive Vorurteile gegenüber Ausländern – genau derselbe Jugendliche hält demnächst vor zweitausend Gewerbeschülern einen Vortrag zur Skinhead-Thematik.

Interview: Andres von Känel  
Redaktionsteam MüSchu

Weitere Infos zur Jugendfachstelle Aaretal unter:  
[www.jugendfachstelle.ch](http://www.jugendfachstelle.ch)

## Nachgefragt: Siebtklässler zum Thema «Sucht»

**In einer nicht ganz repräsentativen Umfrage an der Volksschule Münsingen haben vierundvierzig Siebtklässlerinnen und Siebtklässler zum Thema «Sucht» Stellung bezogen. Die Jugendlichen haben alle die zwei Halbtage zur Suchtprävention besucht, welche wir von der Jugendfachstelle im letzten Schuljahr angeboten haben. Nachfolgend einige der Aussagen – die Interpretation davon überlasse ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser.**

#### Was fällt dir spontan zum Thema «Sucht» ein?

Dass Sucht nicht nur etwas Negatives bedeutet.

Drogen, Alkohol, Selbstverletzung.

Dass Sucht ungesund ist. Dass es schlecht ist, wenn man nach etwas süchtig ist.

Die Suchtprävention der Jugendfachstelle.

Alkohol oder Zigaretten, weil man diese auch am häufigsten im Dorf sieht.

#### Welche Sucht könnte dir in nächster Zeit gefährlich werden?

Das Rauchen.

Fingernägel kauen.

Ich spiele bereits jetzt häufig Computerspiele.

Ich denke das Alkoholtrinken, obwohl ich es nicht vorhabe.

Vielleicht Spielen, denn im Kiosk gibt es für zwei Franken Lose, das «gluschtet» mich.

#### Was würdest du einem Fünftklässler empfehlen, wenn du ihn beim heimlichen Rauchen ertappst?

Ich würde ihm davon abraten, denn es ist sehr gefährlich zu rauchen.

Ich würde ihm die Folgen erklären und Kontakt mit den Eltern aufnehmen.

Er soll schleunigst wieder aufhören, denn Rauchen während dem Wachstum schadet dem Körper.

Wenn er nicht an Lungenkrebs sterben will, sollte er aufhören zu rauchen.

Er solle versuchen aufzuhören, weil es schadet, und wenn er es nicht alleine schaffen würde, solle er zur Jugendfachstelle gehen.

Wenn du nicht aufhörst, bist du in fünfzehn Jahren tot.

Ich würde ihm die Zigarette wegnehmen und sagen «spinnst du?!».

Ich würde gar nichts sagen, es geht mich nichts an.

#### Wo würdest du dir Hilfe holen, wenn du merkst, dass du süchtig bist?

Das weiss ich nicht. Meistens will man gar nicht einsehen, dass man süchtig ist.

Nebst Eltern, Geschwistern und Freunden wurde immerhin 36-mal die Jugendfachstelle genannt.

Andres von Känel

Die Bibliothek wird eifrig benutzt ►

## TOM – neue Medienpräsentation in den beiden Schulbibliotheken



Verschiedene Farben helfen den Kindern, die noch nicht so gut lesen können

**Die beiden Schulbibliotheken haben im letzten Schuljahr unter grossem Einsatz Teile ihres Bestandes auf die attraktive themenorientierte Medienpräsentation («TOM») umgestellt. Die erfassten Bücher werden jetzt nicht mehr alphabetisch nach Autorennamen, sondern nach Themen eingeteilt. So sind nun zum Beispiel alle Krimis im gleichen Gestell, alle Action-Bücher, alle Fantasy-Wälzer...**

#### Im Rebacker...

... ist die Umstellung als Wettbewerb durchgeführt worden. In vielen Klassen haben sich alle Schülerinnen und Schüler an der neuen Klassierung beteiligt. Die Gewinnerin, Sophie Vergères, hat über 100 Bücher erfasst. Alle 4000 Neuklassierungen sind durch den Bibliothekar nachgeprüft – und nicht selten korrigiert – worden. Bei dieser Arbeit (sowie an den Bibliomania-Projekttagen) sind viele nicht mehr aktuelle Bücher ausgemustert worden.

Nun steht die Bibliothek frisch herausgeputzt und revidiert da. Viele Schülerinnen und Schüler haben inzwischen einen leichteren Zugang zu den Büchern gefunden, welche sie interessieren.

Christoph Kuhn  
Bibliothekar Rebacker

#### ... und in der Schlossmatt

Die Schulbibliothek Schlossmatt wird von allen Schülerinnen und Schülern der 1.-9. Klasse besucht. Pro Woche steht je-

der Klasse eine Lektion zur Verfügung, die sie in der Bibliothek verbringen kann. Die Ausleihe erfolgt durch die Lehrkräfte, das richtige Versorgen der Bücher und Kassetten liegt in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler. Da dies für viele Kinder nicht immer ganz einfach zu befolgen war, kam unter den Bibliothekarinnen nach dem Besuch einer Fortbildung zum Thema «TOM – Themenorientierte Medienpräsentation» bald einmal die Gewissheit auf, das Ordnungssystem zu ändern.

Im Sommer 2004 wurden die Comics und im Frühling 2005 die Tonkassetten nach Reihen und Themen geordnet sowie mit farbigen Klebern versehen.

Die Farben helfen den Kindern, die noch nicht oder noch nicht so gut lesen können, die Medien am rechten Platz im Gestell einzuordnen. So sind zum Beispiel alle Kassetten zum Thema «Krimi/Abenteuer/Detektiv» mit einer grünen Etikette versehen und finden ihren Platz in der grünen Schublade.

Die grösste Umrüstung erfolgte schliesslich in den Sommerferien 2005, als die Bibliothekarinnen alle Bilder- und Kinderbücher (Belletristik und Sachbücher) nach TOM neu einteilten und wiederum mit verschiedenfarbigen Etiketten kennzeichneten.

Bei den Jugendbüchern wird vorläufig die Ordnung nach dem Abc beibehalten. Alle neu angeschafften Bücher werden jedoch nach TOM beschriftet und kommen so ins Regal.

Regula Dubach  
Bibliothekarin Schlossmatt





## Zum Abschluss des Intensivprojekts Schulen IPS 3 im Schulzentrum Rebacker in Münsingen

### Ausgangslage

Mit der Zielsetzung, unsere Schule solle mit Hilfe von förderorientierter Qualitäts-evaluation die Schulwirklichkeit ihrem Leitbild annähern, sind wir ins Intensivprojekt Schule 3 eingestiegen. In einem 360°-Feedback haben wir die Wirksamkeit unserer Schule ermittelt. Mit Haupt- und flankierenden Projekten haben wir die Kompetenzen unserer Schule weiterentwickelt. Am Ende unseres 5-jährigen Projektes wird nun noch einmal in einem Mehrfachverfahren ein 360°-Feedback eingeholt. Es dient dazu, den Handlungsbedarf für die «Nach-Projekt-Zeit» zu ermitteln.

### Erkenntnisse und Erfahrungen

- Die Projektentwicklung musste strukturiert und in gemächlichen Schritten sorgfältig geplant und mit konsequenter Nachhaltigkeit durchgezogen werden.
- In unserem Kollegium haben sich Vertrauen und Zusammenarbeit in verschiedensten Bereichen entwickelt.
- Lehrpersonen wurden in der Erfüllung des Lehrauftrages nach Art. 17 des LAG (Lehreranstaltungsgesetzes) unterstützt. Der Erhaltung und Förderung der Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen wurde generell nachgelebt.
- Die internen professionellen Ressourcen wurden genutzt.
- Die Schule hat sich auch sichtbar positiv verändert (neue Pausenplatzgestaltung,

helle Gänge mit Möglichkeiten zur individuellen Schülerarbeit).

- Der praktischen Umsetzung einzelner Projekte musste nachhaltig und wiederkehrend Raum geschaffen werden.
- Neben der fachlichen internen Weiterbildung durften die kulturellen und geselligen Anlässe im Kollegium nicht vernachlässigt werden.
- Unsere Schulhauskultur hat sich breit abgestützt weiterentwickelt.

### Fünf Jahre IPS 3 – wie weiter?

An diversen Konferenzen und anlässlich der Retraite vom 7./8. April 2006 haben wir uns vertieft Gedanken über die «Nach-IPS-3-Zeit» gemacht. Das wichtigste Steuerungswissen zusammengefasst:

- Eine «Nach-IPS-3-Zeit» sollte sich gar nicht ergeben, da sich vieles «eingebürgert» hat und ganz normal geworden ist in unserem Schulalltag.
- Es wäre fatal, wenn das, was wir punkto Qualitätsentwicklung und -sicherung erreicht haben, nicht mehr weiterlaufen könnte. Jetzt erst kommt die Nagelprobe, jetzt müssen wir beweisen, dass Projekte wie IPS wirklich wirksam, eben nachhaltig wirksam sind.
- Den gewonnenen Schwung mitnehmen.
- Strukturen für die «Nach-IPS-Ära» schaffen.
- Phase der Konsolidierung, Erreichtes sichern, Erreichtes bilanzieren und



Am Schluss der letzten Veranstaltung zum «Intensivprojekt Schule» setzten sich die Lehrkräfte der Schule Rebacker zu einem kleinen Imbiss unter das Sonnensegel des umgestalteten Pausenplatzes (eines der zahlreichen Ergebnisse aus dem Intensivprojekt). Dabei liess es sich Schulleiter Hans Abplanalp nicht nehmen, zur Feier des Tages allen Lehrkräften eine Flasche «IPS-Wein» zu schenken.

- mit den ursprünglichen Zielen vergleichen.
- Retraiten mit Workshops beibehalten: Sie sind wichtig für einen guten Teamgeist.
- Rückmeldungen von Eltern, Schülerinnen und Schülern weiterhin regelmässig einholen. Sie sind ein unverzichtbares Instrument zur Qualitätssteigerung und -sicherung. Sie dürfen aber nie zur Routine werden.
- Weiterhin bestrebt sein, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und wenn möglich zu verbessern, ohne sich dabei aufzuheben.
- Erfahrungsaustausch mit anderen Kollegien; wissen, was die 5 km entfernte Nachbarschule anders macht.

- Regen Austausch und vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen.

- I** interessant – innovativ – informativ – intelligent  
**P** produktiv – progressiv – positiv – permanent – persönlich  
**S** sozial – spannend – schulbezogen – sinnvoll  
**I** Insel  
**P** Planung – Perspektiven  
**S** Schutz

Die Projektleitung:  
 Hans Abplanalp, Bruno Jöhr, Regula Scherrer  
 Die Steuergruppenleitungen:  
 Helene Balsiger, Eduard Brügger, Philipp Geiser, Hartmut Oltmanns, Vrina Zinniker

## MüSchu-Hauswarte-Serie . . .

Hanspeter und Claudia Mathys vom Schulhaus Sonnhalde



Anlagewart ist eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit. Wir haben mit Kindern, Eltern, Lehrpersonen, Vereinen und der Gemeinde Kontakt. Diese Koordination so, dass es für alle stimmt, ist eine Herausforderung, die nicht immer einfach ist.

Bekanntlich ist auch viel Reinigungsarbeit dabei. Wenn wir dann noch einen Anlass am Wochenende haben, ist es nicht immer einfach abzuschalten. So wie die Lehrpersonen haben auch wir in der unterrichtsfreien Zeit noch zu tun: Reparaturen und Aufräumarbeiten, Werterhaltung der Anlagen und Geräte, Büroarbeiten, Beaufsichtigung und Organisation der Renovations- und Unterhaltsarbeiten. Dazu gehört natürlich auch der Abend- und Wochenenddienst in den Turnhallen. Im Winter muss der Schnee selbstverständlich vor Schulbeginn geräumt sein.

Unser Schulhaus trägt zu Recht den Namen Sonnhalde, denn hier treffen wir

täglich viele sonnige Gesichter. Es kommt uns manchmal vor, als wären wir eine grosse Familie.

Wir freuen uns immer, wenn wir den Kindern begegnen oder das fröhliche Treiben auf dem Pausenplatz sehen. Oft hören wir auch schöne Lieder aus den Zimmern klingen. Es ist lustig, wenn uns Schüler gemeinsam antreffen. Meistens grüssen sie nur meinen Mann (er ist ja viel grösser als ich) oder sie müssen sich ganz schön beeilen, wenn sie beide grüssen wollen. «Grüessech mitenand» hören wir selten.

Letzten Winter, als im Schneechaos der Verkehr zusammenbrach, läutete morgens das Telefon. «Könntest du bitte eine halbe Stunde die Kinder beaufsichtigen. Ich sitze in Bern fest», tönte die aufgeregte Stimme der Kindergärtnerin. Natürlich konnte ich. Wir bauten einen grossen Schneemann. Ein Rüebli hatte ich zur grossen Freude der Kinder schon dabei. Bevor wir hineingingen, bürstete ich die kleinen «Schneemänner» ab. Dies war sehr lustig und wir hatten viel Spass miteinander. Alle gingen artig in den Sitzkreis und wir begannen ein Spiel, als auch schon die Kindergärtnerin erschien. «Chunsch wider einisch?», fragte mich ein Kind beim Abschied. Das Leuchten in den Kinderaugen war für mich der grösste Dank.

Claudia Mathys  
 Anlagewartin Sonnhalde

## Leserbrief

Antwort auf den Leserbrief von Frau Anderhalden

### Sehr geehrte Frau Anderhalden

Als eine der Vertreterinnen der Velovandalismus-Projektgruppe möchte ich gerne zu Ihrem Leserbrief Stellung nehmen:

Ich vertrete eine 9. Klasse im Elternrat des Rebackerzentrums, dazu habe ich noch eine weitere Tochter, welche die 8. Klasse besucht.

Als das Thema «Velovandalismus im Rebackerzentrum» auftauchte, welches jedoch schon seit Jahren ein verstecktes Thema war, nahm ich mich dessen an mit einem anderen Elternvertreter, und dank einer Lehrerin wurde letztes Jahr in der Projektwoche der Schüler ein Kurs «Fotostory» angeboten.

Was bei der «Fotostory» Velovandalismus rauskam, konnte man ja in der MüSchu lesen.

Die Schülerinnen und Schüler, welche diese Fotostory völlig selbstständig erarbeitet haben, sind alle in höheren Klassen. Und genau mit dieser Fotostory zeigten sie die Realität.

**Die Realität, dass kaum noch in den oberen Stufen Velohelme getragen werden!**

Meine Töchter haben auch schon von klein an die Tragpflicht der Helme kennengelernt, aber leider geht die Frisur vor der Gefahr, leider!

Es ist toll, dass Ihre kleine Tochter so aufmerksam war und dies sofort merkte, doch Fakt ist, dass man als Eltern der Oberstufen leider nicht immer die Kontrolle hat, ob die Jugendlichen die Helme tragen.

Doch ging es in der Fotostory absolut nicht um Velohelmtraggpflicht, sondern um die Jugendlichen, welche es lustig finden, wenn die Mitschüler die Fahrräder demolieren und noch schlimmer die Opfer dabei verletzt werden.

Und genau das wurde den Tätern in dieser tollen Fotostory klar gemacht! Wofür ich den Schülern herzlich an dieser Stelle nochmals danke!

Zu Ihrer Bitte, einen Beitrag der Velohelmtraggpflicht in der MüSchu zu veröffentlichen, möchte ich Ihnen gern freie Hand geben, und wir freuen uns schon heute auf einen Beitrag Ihrerseits. Vom Elternrat her ist es uns aus zeitlichen Gründen nicht möglich.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Antwort gedient zu haben. Ansonsten stehe ich Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Claudia Zaugg



## Einweihung der Solaranlage im Schulzentrum Schlossmatt

### Preisverleihung Schülerwettbewerb «Solarstark in Münsingen»

Am Einweihungsfest wurden die besten Schülerarbeiten zum Thema «Sonne und erneuerbare Energien» ausgezeichnet. Die Preissumme betrug total 2000 Franken. Die Qualität der eingereichten Arbeiten war ausserordentlich hoch. Der Wettbewerb wurde vom «Verein Sonnensegel» Münsingen ausgeschrieben.

Zusätzlich zur Preissumme schenkt der «Verein Sonnensegel» den Schülern und Schülerinnen des Schlossmatt-Schulhauses einen Erlebnistag mit Besuch des Wasserkraftwerks Aarberg, Besichtigung des Solar-Katamarans MobiCat und dem Besuch des Solarkraftwerks Mont Soleil und des Windkraftwerks Mont Crosin.

Am Samstag, den 13. Mai 2006 war es endlich so weit: Die vor einigen Monaten in Betrieb genommene Solaranlage auf dem Dach unseres Schulhauses wurde mit grossen Feierlichkeiten eingeweiht. Dieser Anlass wurde durch den «Verein Sonnensegel» sehr gut organisiert.

Unsere Schülersteelband «Tequila» spielte fetzige Rhythmen zwischen den Ansprachen, die die Entstehungsgeschichte der Solaranlage und das fortschrittliche Energiekonzept der Gemeinde Münsingen beschrieben. Hans Abplanalp las sein witziges Energiemärchen vor. Alle Festteilnehmer liessen einen Luftballon aufstei-

gen, als die Regierungsrätin Frau Barbara Egger die Anlage symbolisch in Betrieb setzte.

Dann folgte für uns der Höhepunkt: Unsere bei Herrn Thomas Wenger im «Technischen Gestalten» kreierte Wettbewerbsbeiträge wurden mit sehr grosszügigen Preisen ausgezeichnet. Auch Frau Egger war fasziniert von unseren Arbeiten.

Zum Schluss der Überraschungshit: Zusammen mit der ebenfalls prämierten 5. Klasse von Herrn Daniel Gäumann schenkte uns der «Verein Sonnensegel» eine vielversprechende Erlebnisreise – herzlichen Dank! Wir freuen uns sehr auf diesen Superausflug!

Klasse 7f

#### Solarboote Klasse 5e

Sonnenenergie ist eine gute und auch gesunde Art, elektrischen Strom zu gewinnen. Leider kostet diese Art von Stromproduktion recht viel. Unsere Solarboote sind der Beweis dafür, dass man einen Autobus oder sogar ein Flugzeug mit Solarenergie antreiben könnte. Mir machte es sehr Spass, das Schiff zu bauen und damit eine Reise zu gewinnen. Diese Reise wird uns zu verschiedenen Öko-Stromkraftwerken führen.

Andi Lüthi, Klasse 5e



Das «Rattepack» in Aktion. Bild von Kurt Rohrbach. Weitere Bilder sind zudem unter der Rubrik «Bildergalerien» von [www.bern-ost.ch](http://www.bern-ost.ch) zu finden.

*Frau Franz, hat Ihnen das Musical gefallen?*

Ja, es haben alle überzeugend gespielt, und der persönliche Einsatz war enorm. Jeder hat seinen Beitrag zum Ganzen geleistet.

*Wären Sie lieber eine Fressratte, eine Kanalratte oder eine Maus?*

Eine Kanalratte; sie sind vernünftig und intelligent.

**Jan Marti und Michelle Gerber haben sich beim Hauptdarsteller, Mike Burkhalter, über seine Erfahrungen erkundigt.**

*Jan und Michelle: Brauchtest du viel Überwindung, um vor all diesen Leuten zu singen?*

Mike: Nein, ich hatte eigentlich überhaupt keine Probleme und es ging Gott sei Dank ja auch gut.

*Hat dir deine Rolle gefallen?*

Die Rolle entsprach zwar nicht meinem Charakter, aber es war interessant, jemanden völlig anderes zu spielen, als ich selber bin.

*Hast du zum ersten Mal bei so einem Theater mitgemacht?*

Ich habe schon bei diversen Schultheatern mitgespielt, aber in dieser Grösse war es das Erste.

*Was hat dir beim Musical am besten gefallen?*

Dass alle so gut miteinander auskamen und wir wirklich eine Einheit waren.

*Wie war der Umgang mit den anderen Schauspielern?*

Ich wurde in meiner Rolle respektiert und man nahm mich sehr gut auf.

*Wusstest du, als du dich angemeldet hast, was auf dich zukommt?*

Welche Rolle ich spielen würde, wusste ich noch nicht. Die Grösse des Theaters war mir vom Vorjahr bekannt und daher konnte ich mich schon darauf einstellen.

*Wie waren die Extraproben, die du machen musstest?*

Sie waren wirklich lustig und speditiv. Ich konnte in diesen Proben wertvolle und interessante Erfahrungen sammeln.

*Konntest du gut in deine Rolle als Boss schlüpfen?*

Der bin ich ja sonst auch (lacht). Nein, im Ernst, es bereitete mir wirklich keine Probleme.



Start der Ballone am Freitag

## Musical «Rattepack»

**Rattepack, Emil und die Detektive, Momo und Ronja Räubertochter – das sind einige der inzwischen kantonal bekannten Musicals von Regula Scherrer und Hans Abplanalp. Mit ca. 50 Schülerinnen und Schülern studieren sie jedes Jahr ein tolles Musical ein. Im diesjährigen Musical «Rattepack» spielten die Darsteller entweder eine Ratte oder eine Maus. Es war das erste Musical, in dem keine Menschen vorkamen.**

Janine Straub, Mathias Seewer, Klasse 7a

**Melanie Schaffer und Désirée Franz haben Stimmen aus dem Publikum eingefangen.**

*Melanie und Désirée: Simone, warum bist du das Musical schauen gekommen?*

Kolleginnen haben mitgespielt und es mir empfohlen.

*Wärest du sonst auch schauen gekommen?*

Ich glaube nicht.

*Würdest du gerne bei einem Musical mitmachen?*

Ich habe schon bei «Emil und die Detektive» mitgemacht. Das hat mir nicht besonders gefallen.

## Volleyball: Kantonale Schulsportmeisterschaft

**Wir haben am 15. März 2006 an den kantonalen Schulsportmeisterschaften im Volleyball, der 8./9. Klassen in Langenthal teilgenommen!**

#### Volleyball statt Schule

Am Dienstagabend hatten wir, das sind Miranda Lussmann, Martina Lüthi, Martina Waber, Pia Endtner, Nadine Gerber, Seraina Schüpbach und ich, wohl nur noch einen Gedanken im Kopf: «Juppiihh, morgen findet endlich das Volleyballturnier statt!» Sicherlich herrschte da auch noch der kleine Nebengedanke, morgen müssen wir nicht in die Schule! So standen wir also morgens um 07.45 alle fit und motiviert bereit zur Abfahrt. Bevor wir aber in Langenthal zur richtigen Sporthalle gelangten, amüsierten wir uns bei einem kleinen, nicht ganz so geplanten Autotrip durch die städtische Fussgängerzone.

#### Mit viel Kampfgeist auf den guten 5. Schlussrang

Nun aber zum Turnier. Nachdem wir in der Vorrunde alle Spiele (fast) problemlos gewannen, durften wir am Nachmittag

um die Ränge 1–8 spielen. Leider verloren wir das erste Spiel direkt nach der Mittagspause – das lag vielleicht am feinen Essen –, so dass wir im weiteren Turnierverlauf nur noch um die Ränge 5–8 kämpfen konnten. Doch dies blieb die einzige Niederlage an diesem Tag, denn danach haben wir alle Klassierungsspiele zu unseren Gunsten entschieden und durften das Turnier auf dem guten 5. Rang beenden. Ich denke, wir hatten alle unseren Spass und hoffe, dass wir so etwas nächstes Jahr wiederholen können. Ein grosses Dankeschön gilt auch Frau Zutter, die uns trainiert und ge-coacht hat, und meiner Mutter, unserer zweiten Chauffeuse.

Noëmi Nenniger,  
Klasse 9e







## Bilderbuchprojekt der Klasse 2a

**Es begann an einem ganz gewöhnlichen Dienstag Ende November 2005. Nach der grossen Pause stand eine Frau bei meinem Schulzimmer. Sie erzählte mir, sie sei hier in die 1.-3. Klasse gegangen, zu Fräulein Odenbach. Nun sei sie eine Kinderbuchautorin und möchte mit dieser 2. Klasse in ihrem ehemaligen Schulzimmer ein Bilderbuch gestalten. Hier begann unsere gemeinsame Planung.**

Am 24. April 2006 war es dann so weit, unsere Projektwoche begannen. Am Montag suchten die jungen BilderbuchautorInnen unter der einfühlsamen Leitung von Frau Gertsch ein gemeinsames Thema und erarbeiteten den Titel des Buches «Alles Mögliche in der Natur». Nach dem gemeinsamen Anfang des Buches dachte sich dann jedes Kind eine eigene Tier- oder Pflanzengeschichte aus. Am Nachmittag suchten die Kinder gemeinsam einen passenden Schluss der Geschichte. Am Dienstag entwarfen die Zweitklässler ein Bild zu ihrer Geschichte. Dann malten sie mit Künstlerfarben das Gras und den Himmel und all die Einzelheiten in der Natur. Am Mittwoch wurden die Bilder bunter und bunter. Am Donnerstag zogen die Kinder ganz exakt die Umrisse von Tieren und Pflanzen nach. Auch die Sonnenstrahlen begannen zu leuchten. Am Freitag wurden viele wunderschöne Bilder fertig. Die Freude war gross!

Am 11. Mai 2006 zeigte uns Frau Gertsch in ihrem Atelier in Büren, wie das Buch formatiert und gedruckt wird. In Kollnongingen zeigte uns Herr Glauser, wie ein Buch von Hand gebunden wird.

Am 8. Juni war dann unsere Vernissage. Bei der Papetrie Jordi durften wir an-

Bilderbuchprojekt mit Marianne Gertsch



schliessend die Originale und das fertige Bilderbuch ausstellen.

*Ursula Jung, Klasse 2a*

\*\*\*

Vor eineinhalb Stunden bin ich noch vor meinem Atelier in Büren a. A. gestanden.

Und nun stehe ich vor meinem ehemaligen Schulzimmer an der Sonnhalde in Münsingen. Vor zweiundfünfzig Jahren habe ich hier die erste Klasse bei der damaligen Lehrerin Fräulein Odenbach besucht. Sie hat mir damals alles auf meinen Lebensweg mitgegeben. Heute bin ich eine erfolgreiche Kinderbuchautorin.

Auf dem Namensschild an der Schulzimmertür steht der Name Ursula Jung. Meine Freude ist gross gewesen, als ich von Ursula Jung vernommen habe, dass auch sie bei Fräulein Odenbach zur Schule gegangen ist.

Ich betrete das mir so wohlbekannte Schulzimmer und staune, dass die Holzbank auf welcher unsere Lehrerin gesessen ist, noch am selben Platz vor der Wandtafel steht. Auch das Lehrerpult hat seinen Standort nicht gewechselt.

Für mich ist von Anfang an klar gewesen, dass das Münsinger Projekt ein besonderes Projekt wird. An diesem Ort habe ich die Vertrautheit des Schulzimmers und die Herzlichkeit einer Lehrerin wieder gefunden.

Die Begeisterung der Zweitklässler war gross! Ein wundervolles Buch entsteht, in welchem spürbar ist, was ich mir erwünschte, nämlich die Liebe zur Natur und die Sehnsucht, diese Natur auch zu erhalten.

*Marianne Gertsch, Kinderbuchautorin*

## Wie die Nacht zum Tag wird

### Eine Projektwoche unter dem Motto «Carpe Diem»

**Das lateinische «Carpe Diem» bedeutet «nutze den Tag!». Unter diesem Motto erlebte die Klasse 7a von Urs Plüss und Hans Abplanalp in der Woche vom 19. bis 23. Juni drei Tage im Emmental und zwei Tage in Münsingen. Am vierten Projekttag hat die Klasse in kleinen Gruppen das Erwachen des Tages beobachtend und schreibend mitverfolgt. Um drei Uhr in der Früh trafen wir uns. Um halb acht, als die andern Schülerinnen und Schüler in die Schule gingen, kehrten wir nach Hause und ins Bett zurück. Die morgendlichen Notizen wurden am Nachmittag überarbeitet. Einige der so entstandenen Texte seien hier wiedergegeben. Auch Hans Abplanalp hat sich in diesen frühen Stunden hingesezt und seine spontanen Morgengedanken zu Papier gebracht.**

#### Mörderwäldli

Das Licht von Herrn Abplanalps Velo entfernt sich langsam. Jetzt sind wir allein. Ich bekomme ein mulmiges Gefühl im Magen, doch was kann mir schon passieren? Denn Matthias und Nicola sind bei mir. Ob mir diese zwei überhaupt helfen könnten? Langsam frage ich mich, was diese Gedanken bringen. Ein Auto vom Schützenhaus tuckert zu uns herauf auf uns zu. Wir stellen unsere Taschenlampen ab und warten, was passieren wird. Doch das Auto fährt ohne jeglichen Zwischenhalt weiter.

Wir überlegen uns, wie wir jemanden abwehren würden. Unsere Taktik geht folgendermassen: Matthias lenkt den sogenannten Mörder mit seinem Taschenmesser ab. Nicola zündet ihm mit seiner Taschenlampe in die Augen und ich ermorde ihn mit meinem Kugelschreiber. Wir sind für alles bereit.

*Michelle Gerber*

#### Die Nacht zum Tag machen

Da sitzen sie nun: zum Beispiel auf der Autobahnbrücke, beim Kreisel, beim Schützenhaus, an einem Waldrand. Zu dritt, alleine gelassen, mitten in der Nacht, unter einem Sternenhimmel. Sie schweigen, sie schreiben, sie lesen, sie sprechen. Nachts um Viertel nach drei.

Ohne zu murren, lassen sie sich auf dieses Experiment ein ( ). Es gehört zur Faszination meines Berufes, mit Kindern und Jugendlichen immer wieder Neues zu wagen und Ungewohntes auszuprobieren. Wie jetzt, nachts um Viertel nach drei.

Die Nacht zum Tag werden zu lassen: Daran arbeiten wir in unserer Gesellschaft mit stets neuer Phantasie. Die Nacht zum Tag werden zu lassen, vor allem am Abend, den Tag sozusagen zu verlängern und die Nacht zu verkürzen. Dank künstlichem Licht schaffen wir dies problemlos. Unser Abendprogramm wird immer vielfältiger, immer heller, immer länger, als ob wir die Dunkelheit verdrängen wollten. Konzerte, Discos, Fussballspiele, Feste in erleuchteten Sälen, Zelten und Stadien. Kunstlicht sei Dank. Wir organisieren Museums-Nächte, Volleyball-Nights, Freilichttheater, eine Nacht der Musik, Openair-Kinos oder Beach-Parties, dehnen so den Tag aus, den Abend und verdrängen so die Nacht. Die Nacht als etwas Natürliches, als etwas Faszinierendes, auch als etwas Furchterregendes, Nacht, die besondere Gefühle in uns weckt. Irgendwie sind wir drauf und dran, die Nacht zu verlieren, zu zerstören.

Ich wünsche mir Eltern, die ihren Kindern die Nacht zeigen, die wirkliche. Und ich wünsche mir, dass der Tag Tag bleiben darf, der Abend Abend, der Morgen Morgen, die Nacht Nacht.

*Hans Abplanalp*

Weitere Texte finden Sie auf der Klassenhomepage der betreffenden Klasse unter:  
<http://rebacker.educanet2.ch/klassepluess>

*Talin Marino*



## Personelle Änderungen an der Volksschule Münsingen

### Personelle Änderungen Schulzentrum Rebacker

**Rosmarie Hurni** wird nach 42 Jahren Schuldienst pensioniert. Im Frühling 1967 hat sie als Klassenlehrerin an der Unterstufe in Münsingen angefangen. Klassenlehrerin ist sie bis zu ihrer Pensionierung geblieben. Mit viel Geduld und Engagement unterrichtete sie in den letzten 16 Jahren die Kinder der Kleinklasse D. Wir wünschen Frau Hurni gute Gesundheit und Freude an der wohlverdienten Freizeit.

**Janine Rued** unterrichtete sechs Jahre in Münsingen, zuerst im Schulzentrum Schlossmatt, dann an der Unterstufenkleinklasse im Sonnhaldeschulhaus. Berufsbegleitend bildete sie sich zur Schulischen Heilpädagogin aus. Mit dem Abschluss dieser Ausbildung entschloss sie sich zu einem Wechsel. Wir wünschen ihr in der neuen Aufgabe viel Befriedigung.

**Simone Latscha** führte als Klassenlehrerin eine 2. Klasse im Sonnhaldeschulhaus. Wegen der Klassenschliessung kann sie leider im Schuljahr 06/07 dort nicht weiterfahren. Nun hat sie sich für ein Studium zur Logopädin entschieden. Wir wünschen ihr gutes Gelingen.

**Barbara Schmucki** war bei uns als Teilpensenlehrerin an zwei 5. Klassen für ein Jahr befristet angestellt. Sie verlässt uns auf eigenen Wunsch.

**Catherine Repond** übernahm einige längere Stellvertretungen an unserer Schule. Zuletzt vertrat sie, zusammen mit Arlette Lanker, die beiden Schwestern Althaus, welche in einer halbjährigen Weiterbildung waren.

**Doris Bussmann** unterrichtete 4 Jahre an der 5./6. Klasse im Rebackerschulhaus. Sie hat ihre Stelle aus familiären Gründen gekündigt.



**Andrea Moor** ist seit dem 1. Februar als Stellvertreterin für Herrn Philipp Geiser an unserer Schule tätig. Ab dem Sommer führt sie als Klassenlehrerin die neue 5. Klasse.



**Agnes Loosli** war Klassenlehrerin an einer 1./2. Klasse im Schulzentrum Schlossmatt. Nebenberuflich macht sie die Heilpädagogische Ausbildung. Darum übernimmt sie nun, als Nachfolgerin von Frau Hurni, die Kleinklasse D.



**Bettina Sommer** war ein Jahr als Klassenlehrerin einer 6. Klasse in Bolligen tätig. Sie übernimmt bei uns, ebenfalls als Klassenlehrperson, die 6. Klasse von Frau Bussmann.



**Stephanie Lutz** war bis im Sommer 2005 Klassenlehrerin an der Unterstufe Schlossmatt. Dann begann sie die Heilpädagogische Ausbildung und verliess unsere Schule. Nun übernimmt sie als Klassenlehrerin die Kleinklasse A Unterstufe im Schulhaus Sonnhalde.



**Claudia Jordi** war einige Jahre Klassenlehrerin an einer 5./6. Klasse in Lyss. Nach einem Urlaubsjahr übernimmt sie bei uns diesen Sommer das Teilpensum an zwei 6. Klassen.

### Personelle Änderungen Schulzentrum Schlossmatt

**Christine Pfäuti Hesselbein**, Klassenlehrerin auf der Unterstufe, liess sich auf Ende des Schuljahres 2005/06 pensionieren. Nach über 30 Jahren Tätigkeit an der Primarschule Münsingen hat sie sich entschlossen, frühzeitig von der Schule Abschied zu nehmen.



Als Nachfolgerin wurde **Silvia Millan** als Klassenlehrerin 1./2. Klasse gewählt. Sie hat bisher in Bern gearbeitet und dort bereits Erfahrung mit der Tageschule gemacht.

Nach der Geburt ihres ersten Kindes reduziert **Silvia Baumann-Peter** ihr Pensum im TTG.



Die frei werdenden TTG-Lektionen übernimmt **Johanna Hädrich**, welche bereits im Schuljahr 2002/03 an der Schule Schlossmatt arbeitete und im vergangenen Schuljahr die Urlaubs-Stellvertretung für Frau Anne Vogel übernommen hatte.

**Alessandro Cauda**, seit dem 1.10.1988 an der Volksschule Münsingen im Schulzentrum Schlossmatt als Lehrperson an der Primarstufe und an der Sekundarstufe 1 tätig, verlässt uns per Ende Schuljahr. Er hat an der Sekundarstufe 1 als Klassenlehrer von Realklassen und als Fachlehrer für Musik gearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Behörden, die Schulleitung und die Lehrerschaft schätzen Herrn Cauda für seine ausgesprochen gute Arbeit als Unterrichtender und Erzieher.



In der Person von **Marco Bonaria** haben wir einen neuen Klassenlehrer für die künftige 7g gefunden, mit **Adrian Krähenbühl** einen neuen Musiklehrer für die 5.-9. Klasse.



**Theres Rufer** verlässt unsere Schule nach einem Jahr als Stellvertreterin von Beatrice Marti und Frau Silvia Baumann im Bereich Gestalten.

Den ausgetretenen Lehrpersonen danken wir an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz an unserer Schule und unseren Kindergärten. Allen neuen Lehrpersonen wünschen wir alles Gute für ihre Arbeit an der Volksschule Münsingen.

## Tätigkeit der Schulaustretenden

RA = Rebacker / SM = Schlossmatt

Anzahl Schulaustretende Schuljahr 2005/0	RA	SM
SchülerInnen KKA3	9	
RealschülerInnen	34	16
RealschülerInnen aus 8. Klasse nach 9 Schuljahren		
SekundarschülerInnen	22	24
Gymnasialer Unterricht	25	19
<b>Total</b>	<b>90</b>	<b>59</b>

Tätigkeit aller SchülerInnen nach Schulaustritt Sommer 2006	RA	SM
<b>Weiterführende Schulen</b>		
Kantonale Maturitätsschulen Bern	9	8
Kantonale Maturitätsschulen Thun	10	5
Kantonale Maturitätsschule Köniz		2
Wirtschaftsmittelschule Bern	2	2
Handelsmittelschule Thun/La Neuveville	1	
Fachmittelschule FMS	3	1
<b>Total</b>	<b>25</b>	<b>18</b>

Berufslehren	RA	SM
kaufmännische Richtung	9	6
handwerkliche Richtung	18	5
technische Richtung	2	11
elektronische/ informationstechnologische Richtung	3	6
gestalterische Richtung		
Berufe Pflege und Gesundheit/ Fachangestellte Gesundheit	5	5
davon Berufslehren mit BMS	6	4
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>33</b>

10. Schuljahre	RA	SM
Kantonales «Berufsvorbereitendes Schuljahr» (BS)	20	7
Neue Mittelschule Bern	2	
La Neuveville		
Privatschulen (Berntorschule Thun/Feusi Bern/ Didac usw.)	2	
<b>Total</b>	<b>24</b>	<b>7</b>

Andere Lösungen	RA	SM
Zwischenjahr/Praktikum	1	1
Welschland/Ausland		
Vorlehre	2	
Arbeit		
Keine Lösung	1	
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>1</b>

Tätigkeit der RealschülerInnen nach Schulaustritt Sommer 2006	RA	SM
<b>10. Schuljahre</b>		
Kantonales «Berufsvorbereitendes Schuljahr» (BS)	20	7
Neue Mittelschule Bern		
Privatschulen (Berntorschule Thun/Feusi Bern/ Didac usw.)	2	
Fachmittelschule FMS		
<b>Total</b>	<b>22</b>	<b>7</b>

Berufslehren	RA	SM
kaufmännische Richtung		
handwerkliche Richtung	4	2
technische Richtung	4	3
elektronische/ informationstechnologische Richtung	1	
gestalterische Richtung	3	
Berufe Pflege und Gesundheit/ Fachangestellte Gesundheit	3	2
<b>Total</b>	<b>15</b>	<b>7</b>

Andere Lösungen	RA	SM
Zwischenjahr/Praktikum	1	1
Welschland/Ausland		
Vorlehre	2	
Arbeit		
Keine Lösung	1	
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>1</b>

150 Jugendliche verlassen die Volksschule Münsingen, wobei auf einen Sekundarschüler alle eine sinnvolle Lösung gefunden haben. Dies beweist, dass die Realschule eine gute Grundlage für die spätere Berufsbildung ist.

30% werden eine Höhere Mittelschule besuchen  
45% werden eine Berufslehre antreten  
20% werden ein 10. Schuljahr absolvieren

Bemerkenswert ist der Trend, wieder vermehrt in eine Berufslehre einzusteigen. Handwerkliche Berufe sind wieder gefragt.

Schulleitungen Sekundarstufe 1

<http://elternrat.muensingen.ch>



<http://elternrat.muensingen.ch>

Neben den Arbeiten in den Klassen als Klassenvertreter sind viele von uns auch noch in einer

Projektgruppe tätig. Die neusten Fortschritte der Gruppen sind jeweils auch übers Internet abrufbar.

<b>Ratsbüro</b> Copräsidentin und Copräsident  Büromitglieder	Therese Ruch Jürg Preisig Sabine von der Heyden Monique Ueberwasser Lionel Haldemann	Vertritt den Elternrat in der Primarstufenkommission Vertritt den Elternrat in der Sekundarstufenkommission & Mitgliederverwaltung
<b>Aktuelle Projektgruppen</b>	<b>Aufgabenbetreuung</b>	Madeleine Karakus, Ulrike Stein Born, Betina Spring, Beatrix Jallov
Neben den Arbeiten in den Klassen als Klassenvertreter sind viele von uns auch noch in einer Projektgruppe tätig. Die neusten Fortschritte der Gruppen sind jeweils auch übers Internet abrufbar.	<b>Gewaltprävention</b>	Jürg Müller, Barbara Pfeiffer, Monika Tringaniello, Claudia Zaugg, Conny Müller
	<b>Internet</b>	Andreas Fehlmann, Stefan Bartlome, Kenny Rickenbach
	<b>MüSchu/Redaktionsschluss 15. 12. 2006</b>	Edith Kruger und VertreterInnen aus der Schule
	<b>Kickerbar am Schülerturnier</b>	Patricia Rahm, Markus Wenger
	<b>Schulwegsicherung</b>	Dirk Blumenthal, Andreas Gasser, Barbara Gurtner, Kenny Rickenbach, Barbara Vuillemin Witschi, Lionel Haldemann
<b>Velovandalismus</b>	Claudia Zaugg, Markus Wenger	
<b>Elternratsvertretungen in anderen Gremien</b>	<b>AGS</b> (Ausschuss für Gesundheitsförderung und Suchtprävention)	Ramazan Cakir
	<b>IPS</b> (Intensivprojekt Schule)	Ramazan Cakir, Nicole Furgler

**Neu:** Der Mittagstisch ist der Abteilung Bildung/Kultur/Freizeit der Gemeinde Münsingen angegliedert.  
**Für Fragen wenden Sie sich bitte an:**  
Dominique Schnyder, Tel. 031 721 97 66

## Aufgabenbetreuung

Mit dem Sommersemester 2006 geht für uns ein weiteres, spannendes und aktives Jahr Aufgabenbetreuung zu Ende. Besonders freut uns dabei die grosse und konstante Anmeldezahl von doch inzwischen 32 Schülern. Wobei im Schulhaus Rebacker durchaus noch Kapazität vorhanden wäre, vor allem in der Zeit von 16.00 bis 17.00 Uhr am Donnerstag. Wir sehen darin insgesamt ein Zeichen des Interesses von Seiten der Lehrer, der Schüler und der Eltern. Es wäre schön, wenn dies auch weiterhin so rege genutzt würde.

Schon ab Juni 2006 liegen die neuen Anmeldeformulare in den Lehrerzimmern (Rebacker und Schlossmatt) auf.

Die Anmeldung ist jeweils verbindlich für ein halbes Schuljahr.

Zur Aufgabenbetreuung sind alle Schüler bis zur 7. Klasse willkommen.

**Auch im neuen Schuljahr bieten wir die Aufgabenbetreuung wie folgt an:**

### Schulhaus Schlossmatt

Dienstags 15.00 bis 17.00 Uhr

### Schulhaus Rebacker

Donnerstags 15.00 bis 17.00 Uhr

Sollten bei Ihnen Fragen zur Aufgabenbetreuung auftreten, können Sie sich jederzeit an uns wenden.

Schlossmatt:

**Ulrike Stein Born**

Telefon 031 721 62 07

E-Mail: [ustein@gmx.ch](mailto:ustein@gmx.ch)

Rebacker:

**Betina Spring-Furrer**

Telefon 031 721 45 55

E-Mail: [betina.spring@bluewin.ch](mailto:betina.spring@bluewin.ch)

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr.

Ulrike Stein Born  
Betina Spring-Furrer  
Projektgruppe Aufgabenbetreuung

## Mobbing ist kein Kinderspiel

**Workshop in 3 Teilen organisiert vom Elternrat Münsingen, Projektgruppe Gewaltprävention. Leitung: Frau B. Gantenbein und Herrn E. Hartwagner Alsaker-Gruppe für Prävention, Institut für Psychologie, Universität Bern.**

Wie versprochen haben wir den obgenannten Kurs dieses Frühjahr wiederholt. Anmeldungen, die wir letztes Jahr zurückweisen mussten, haben wir diesmal zuerst berücksichtigt. Alle 18 Plätze waren bis Anmeldeschluss am 27. Januar ausgebucht.

Nach Rücksprache mit dem Leiterteam haben wir für diesen 2. Workshop folgende Änderungen vereinbart: Die drei Abende sollten neu in einem längeren Abstand voneinander angeboten werden. Ausserdem wurde pro Abend ½ Std. mehr Zeit eingeplant. Die Teilnehmer trafen sich am 9./23. März und 6. April 2006 jeweils von 19.30 bis 22.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Laut Aussagen einiger Elternteile nach dem Kurs war das Seminar sehr informativ. Bei einer so bunt zusammengewürfelten Gruppe von Müttern und Vätern ist es verständlich, dass über einige Fragen/Theorien recht angeregt diskutiert wurde. Zum Beispiel wie viel Verantwortung tragen die Eltern und wie viel die Lehrer, wenn in einer Klasse gemobbt wird?

Wo sind überhaupt die Grenzen? Was ist noch «natürlich» oder «gehört dazu» und wo greift man ein?

Nicht für jeden Erwachsenen fängt Mobbing am gleichen Punkt an. Was für einige einfach nach «ficken» und herumalbern aussieht, ist für andere gar nicht mehr lustig und wird unter der Kategorie «plagen» eingestuft! Und vielleicht wird das vom 5-7-jährigen Kind noch einmal anders empfunden!?

Die wichtigste Erkenntnis sei, dass man seinen Kindern gut zuhören und ihnen Sicherheit geben muss. Unsere Kinder

brauchen sowohl Grenzen wie auch immer wieder Bestätigung und viel Lob für das Gute, das sie tun. Grundregel: Loben und kritisieren im Verhältnis 5:1!

Herr Hartwagner hat beim telefonischen Feedback ebenfalls die Lebendigkeit der Gruppe angesprochen. Für die Diskussionen in der Runde wurden die zusätzlichen 30 Minuten pro Abend darum auch als wertvoll empfunden. Das Vermittelte wurde seines Erachtens geschätzt und die Theorie verstanden. Auch für das Alsaker-Team war es wieder wichtig zu beobachten, wie Eltern mit Mobbing bisher umgegangen sind und was für Entwicklungen es innerhalb der 4 Wochen gab und in Zukunft noch geben wird. Die Auswertung der Fragebogen der Eltern werden noch mehr Aufschluss darüber geben.

Unsere Gruppe plant jetzt für 2007 Gewaltprävention bei älteren Schülern.

Monika Tringaniello,  
Projektgruppe Gewaltprävention

## Begegnungswerkstatt für fremdsprachige Frauen



Im Colibri lernen fremdsprachige Frauen die deutsche Sprache auf einfachster

Stufe. Der niederschwellige Unterricht ist ausgerichtet auf spezielle Themen im Umgang mit Kindern im Alltag und in der Gemeinde Münsingen.

Während dem Unterricht werden die Kinder der fremdsprachigen Frauen betreut. Schulkinder werden auch bei den Hausaufgaben unterstützt.

Zusätzlich wird für interessierte Frauen ein Nähatelier angeboten, das von Fachfrauen betreut wird.

Das Colibri ist ein Ort der Begegnung. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken nach dem Unterricht wenden die Frauen ihre ersten Sprachkompetenzen an. Sie nutzen die Kontakte zu den Mitarbeiterinnen, um

sich über Fragen zu Versicherungen, Wohnungssuche, rechtlichen Fragen usw. zu informieren.

Eine fremdsprachige Frau, die sich in ihrer Wohngemeinde sicher fühlt, beeinflusst so den Alltag ihrer ganzen Familie und ihr Umfeld.

Das Angebot:

Jeden Dienstagnachmittag (ausser Schulfestferien) im Freizythus, von 14-17 Uhr

- Deutschunterricht
- Kinderbetreuung
- Nähatelier
- Kaffeestube



Die Mitglieder der Projektleitung (ebensofalls als Mitarbeiterinnen tätig) erteilen Auskunft:

Kägi Sabine 031 721 82 22  
Rosenberger Madeleine 031 721 22 85  
Schmidt Barbara 031 721 67 45  
Schranz Gabriela 031 721 39 10

Das Mitarbeiterinnenteam arbeitet ehrenamtlich.

Das Colibri ist der Abteilung Bildung/Kultur/Freizeit der Gemeinde Münsingen angegliedert.



# AGENDA

## Elternorientierungen

- Montag, 21. August, 20.00: 8. Sekundarklassen RA/SM: Gymnasialer Unterricht
- Montag, 28. August, 19.00: 7. Realklassen Rebacker
- Montag, 23. August, 19.00: 7. Klassen Real und Sek. Schlossmatt
- Montag, 23. August, 19.45: 7. Klassen Sek. Rebacker
- Dienstag, 29. August, 19.30: 1. Klassen Schlossmatt
- Dienstag, 29. August, 19.30: 1. Klassen Sonnhalde
- Montag, 17. Oktober, 20.00: 5. Klassen Region: Übertrittsverfahren und Vorstellen Sekundarstufe 1

## Sitzungen Elternrat

- Montag, 11. September 2006, 19.30, Restaurant Ochsen
- Dienstag, 7. November 2006, 19.30, Restaurant Ochsen
- Mittwoch, 24. Januar 2007, 19.30, Restaurant Ochsen

## Freiwillige Klassenwochen/Projektwochen Sekundarstufe 1

- Montag, 4. - Freitag, 8. September

## Spieltag Unterstufe Schlossmatt (1./2. Klasse)

- Dienstag, 5. September

## Vernissage Schulzentrum Rebacker

- Freitag, 3. November

## Tochtertag/Sohntag

- Donnerstag, 9. November, 5.-7. Klasse)

## Kollegiumstage/Retraiten

- Sekundarstufe Schlossmatt: Donnerstag, 9. November (schulfrei)
- Sekundarstufe Rebacker: Donnerstag/Freitag, 9./10. November (schulfrei)
- Primarstufe Schlossmatt: Freitag, 24. November (schulfrei)
- Primarstufe Rebacker: Freitag/Samstag, 24./25. November (schulfrei)

## Weihnachtskonzerte in der reformierten Kirche

- Samstag, 9. Dezember, 16 Uhr und 20 Uhr in der reformierten Kirche

## Semesterschluss

- Mittwoch, 31. Januar 2007 Schulfrei ganze Schule (Kindergarten bis 9. Klasse)

## Wichtige Entscheide der Schulkommissionen

- Qualifikationen für den Gymnasialen Unterricht (GU), Ende Januar
- Empfehlungen für weiterführende Mittelschulen, Ende Januar

# MÜSCHU

Schulzeitung der Volksschule Münsingen  
Herausgeber: Volksschule Münsingen  
MüSchu geht an alle Eltern von Kindern, die in Münsingen zur Schule oder in den Kindergarten gehen.

**Redaktionsteam**  
Urs Plüss, Edith Kruger, Annemarie Baechler, Jacqueline Beuret, Urs Girard, Franziska Hildbrand, Regula Jufer, Andres von Kaenel, Christoph Kuhn, Simon Scheidegger

**Druck**  
Fischer AG für Data und Print, 3110 Münsingen

**Redaktionsschluss nächste Nummer:**  
15. 12. 2006

**WINTERSPORT**  
**haueter**  
sport and fashion  
Haueter Sport + Fashion · Bahnhofplatz 2 · 3110 Münsingen  
Telefon 031 722 44 44 · Fax 031 722 44 45  
info@hauetersport.ch · www.hauetersport.ch

**FL LADENBAU**  
**EINRICHTUNGEN**  
Wir planen und realisieren  
• Gesamtkonzepte  
• Einkaufswagen/-körbe  
• Plakatständer  
• Kundenführungen/Boxen  
• Non-Food-Bereich  
• Convenience Store  
**FLORATECHNIK AG** Fon 031 721.64.40  
CH 3113 Rubigen / Bern Fax 031 721.64.30  
Bahnhofstrasse 6 Internet: www.floratec.ch

**claro**  
Wir handeln fair für Mensch und Umwelt.  
claro Weltladen, Hintergasse 3, 3110 Münsingen  
Telefon 031 721 78 02, Öffnungszeiten  
Di-Fr 9-12.00 Uhr, 14-18.30 Uhr, Sa 9-14.00 Uhr

**Die Tanzschule**  
in Münsingen, Thunstrasse 64  
• **Standard-/Latein-Tänze** und **Salsa** lernen in gediegener, fröhlicher Atmosphäre.  
• Regelmässige Tanztrüffs  
• **NEU:** POP-Dance für Kinder und Jugendliche  
All das und noch viel mehr!  
Besuchen Sie unsere Homepage,  
www.dance-in.ch, info@dance-in.ch  
Jeannine Schick, dipl. Tanzlehrerin  
swissdance, Mobile 079 629 29 21

Naturheilmittel • Gesunde Ernährung • Schönheitspflege  
**Drogerie LÜTHI**  
3110 Münsingen • 031 721 10 06 • www.drogerie-luetli.ch

**Berger AG Backwaren**  
Aus natürlichen Rohstoffen stellen wir täglich feine Backwaren her. In unserem Fabrikladen kann man sogar «Spitzbuben» kaufen...  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00-17.00  
Südstrasse 8, 3110 Münsingen

**smash Münsingen**  
Tennishalle · Restaurant · Shop  
Platzmieten und Tenniskurse  
Sandreutenen 1  
Tel. 031 721 38 88  
Fax 031 721 29 97  
www.smash-muensingen.ch  
info@smash-muensingen.ch

**Die Adresse für ganzheitliches, gesundheitsorientiertes Fitnessstraining**  
**Highlight Fitness-Center**  
Erlenauweg 15, 3110 Münsingen, Tel. 031 721 82 28,  
www.fitnesscenter-highlight.ch, info@fitnesscenter-highlight.ch

**Macht chic Dubach yogo**  
MODE MÜNSINGEN  
Ihr Spezialist für Damenmode  
Bernstrasse 18, 3110 Münsingen  
Telefon 031 721 10 27  
www.mode-dubach.ch  
info@mode-dubach.ch

**GASTHOF OCHSEN MÜNSINGEN**  
Das familienfreundliche Restaurant im Dorf!  
Fam. F.+B. Löffel, Tel. 031 721 10 09, E-Mail:  
ochsen.muensingen@bluewin.ch

Telefon 031 724 11 11 www.slm-online.ch  
**Mit us cha me rede!**  
**SLM SPAR+LEIHKASSE MÜNSINGEN**

**MÖRI ELEKTRO**  
Installationen und Planungen  
Tel. 031 781 33 30  
Tel. 031 721 10 37  
Fax 031 721 16 34  
3116 Kirchdorf  
3110 Münsingen  
Bernstrasse 45  
3110 Münsingen  
**Kurt Möri**  
Eidg. dipl.  
Elektro-Installateur

**Bibliothek Münsingen**  
Kirchgemeindehaus  
3110 Münsingen  
031 721 31 81  
**Bücher**  
**Zeitschriften**  
**Tageszeitungen**  
**Compact-Discs**  
**Tonkassetten**  
**Videos**  
**CD-ROMs**  
**DVDs**  
**Internet**  
**Öffnungszeiten**  
Dienstag 9.00-11.00 15.00-17.00  
19.00-21.00  
Mittwoch 15.00-18.00  
Donnerstag 15.00-18.00  
Freitag 9.00-11.00 15.00-17.00  
19.00-21.00  
Samstag 10.00-15.00  
**Auch in den Schulferien.**

**LU DOTHEK MÜNSINGEN**  
Der Aaretaler Spielverleih!  
**Jetzt aktuell:**  
Grossspiele, Aquabahnen, Fahrzeuge und Fussballkästen!!!  
Für Geburtstags- und Familienfeste oder einfach so!!!  
Freizythus  
Schlossstrasse 5  
3110 Münsingen  
Tel. 031 721 03 56  
**Unsere Öffnungszeiten:**  
Mittwoch 14.00-17.00 Uhr  
Freitag 14.00-17.00 Uhr  
Samstag 10.00-12.30 Uhr  
Während den Sommerferien geöffnet!

**vhs-up Volkshochschule**  
**Auch Eltern macht Schule Spass!**  
Das neue Kursprogramm mit Schwerpunkt «Elternbildung» ist ab Mitte März 2006 erhältlich bei der  
Volkshochschule Aare-/Kiesental  
Südstr. 8a, 3110 Münsingen  
info@vhsak.ch, www.vhsak.ch  
Fax 031 721 60 74

**MÜSCHU cartoon**  
1. Mama kauft du mir ein Tony. Computer, Fernseher, Play Station?  
2. Oh! mit was soll ich anfangen. Mit dem Pony, nein. Ich frag meine Mutter.  
3. Mama mit was soll ich anfangen?  
4. Ich weis es nicht!  
5. Ach es ist so langweilig!  
6. Was soll ich spielen?  
7. Wihr Wihr!  
Ende  
Schoshana und Shatuna